

Zu gewissen Zeiten ist es wichtig, die richtige Antwort zu kennen. Und zwar dann, wenn sich die Erregungsspirale immer rasanter dreht¹. Wenn es in einer Gruppe, z.B. in einer Gemeinde drunter und drüber geht: In einer Krise, wo niemand eine rechte Antwort hat und Vorwürfe und Anklagen wie Messer durch die Luft fliegen.

Die Frage lautet: Wer hat den Vater ermordet und wer hat mit der Mutter geschlafen?

Das gute und gesunde Miteinander eurer Gruppe hängt davon ab, ob ihr diese Frage richtig und zügig beantworten könnt.

ÖDIPUS

Rein historisch lautet die Antwort: Ödipus. So ist jedenfalls die offizielle Version. Ödipus, wird prophezeit, das er seinen Vater morden und mit seiner Mutter schlafen wird. Er versucht seinem Schicksal zu entrinnen und bringt dann doch einen Unbekannten um, seinen Vater und bekommt unwissentlich seine Mutter zur Ehefrau.

Aber diese Version ist eine Lüge – so sagt René Girard – es ist die Lügengeschichte einer aufgebracht Menge, die einen Unschuldigen gelyncht hat und sich eine Geschichte konstruiert hat, um diesen Mord zu vertuschen.

Es ist wie in einem Gerichtsprozeß. Das Opfer kommt dabei allerdings nicht zu Wort. Es existiert nur noch die Version des aufgebracht Tätermobs. René Girard sagt, wir sollten die alten Mythen durchleuchten und die Stimme der Opfer hörbar machen.

Sophokles erzählt die Geschichte von Ödipus scheinbar nicht chronologisch und schildert zu Beginn eine Pest in Theben. Der Tätermob und mit ihm bis heute alle gebildeten Leser sehen die Pest am Ende der Geschichte – als eine Folge der schweren Schuld Ödipus', die Sophokles nach und nach entfaltet.

Und doch ist nur diese Pest, nur diese Krise der Anfang der Geschichte. Diese Pest ist der Moment in der Gemeinde, wo alles drunter und drüber geht, in der sich die Erregungsspirale immer rasanter dreht. Dieser Moment, an dem die Anklagen und Vorwürfe wie Messer durch die Luft fliegen: Jemand muss doch Schuld haben an dieser Situation. Jemand muss soviel Sünde auf sich haben, dass diese Pest nun unter uns ist.

Und es dauert nicht lange, bis man einen angeblich Schuldigen gefunden hat, auf den sich nun alle Vorwürfe konzentrieren und den man nun zu Tode treibt.

Wer seinen Vater ermordet hat und wer mit seiner Mutter geschlafen hat? Die richtige Antwort lautet: Niemand. Diese Anklagen sind nur eine Lügengeschichte des Tätermobs, um ihren Lynchmord zu vertuschen. Sie sind nicht wahr.

René Girard erzählt die Geschichte und die Geschichten der Menschen immer wieder so: Da ist eine Krise. Es wird ein Schuldiger gesucht. Er wird gelyncht. Es wird eine Lügengeschichte konstruiert, um den Mord zu vertuschen.

¹ <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/0,1518,741219,00.html>

Girard deutet so die biblischen Worte: Der Satan ist Mörder von Anfang an und der Vater der Lüge.

HIOB

Lassen wir erstmal den himmlischen Prolog im Buch Hiob beiseite, dann entfaltet sich in Hiob eine der revolutionärsten und spektakulärsten Momente in der Geschichte der Menschen.

Sehen wir nur auf das irdische Bild so sehen wir in Hiob einen Menschen, der alles verloren hat: seinen Besitz, seine Familie, seine Gesundheit und selbst seine Frau wendet sich ab – so sagt Girard – weil er Mundgeruch hat. Wir kennen die Geschichte Hiobs und die Reaktion seiner „Freunde“: Wer so viel Unglück erlebt, wem soviel Leid widerfährt, der muss doch gesündigt haben. Endlose Kapitel reden die sogenannten Freunde auf ihn ein: „Du musst doch gesündigt haben – gib´ das doch endlich zu!“

Das ist das immer gleiche Spiel, das bis heute gespielt wird: Wenn es drunter und drüber geht und die Gruppe in der Krise ist, dann muss doch jemand gesündigt haben. „So gib´ es doch endlich zu!“, so bedrängen die Täter den Schuldigen, bis er die Schuld eingesteht.

Vielleicht ist es das erste Mal, das so etwas geschieht: Hiob weigert sich standhaft und bringt seine „Freunde“ zur Weißglut: „Ich bin nicht schuld!“ Zum ersten Mal vielleicht seit Anbeginn der Welt stimmt das Opfer nicht in den Schuldspruch ein. Er findet die richtige Antwort auf die Frage, wer den Vater gemordet hat: „Ich war es nicht und niemand sonst!“

Und zum ersten Mal vielleicht wird das listige Spiel des Teufels offenbart: Als Verursacher der Krise, als Mörder von Anfang an und als Vater der Lüge. Der Himmel wird aufgerissen und wir werden in die Lage versetzt, sein Spiel zu durchschauen.

Zum ersten Mal vielleicht durchbricht ein Mensch das falsche Gottesbild:

Ich hatte von dir nur vom Hörensagen vernommen;¹

Bisher hatte Hiob Gott als die Konstruktion der Täter kennengelernt, der die Sünde und Schuld mit Krankheit und Krisen verfolgt.

aber nun hat mein Auge dich gesehen.

Aber nun erkennt er den wahren Gott, der den Unschuldigen vor den Fängen des aufgebrachten Tätermobs rettet.

Darum spreche ich mich schuldig und tue Buße in Staub und Asche.

Und das tut er nicht, weil er am Ende dann doch seine Schuld eingesteht, sondern weil er erkannt hat, dass der konstruierte Gott der Täter und Verfolger auch sein Gott war. Dass

1 Hiob 42,5+6

er in unzähligen Situationen Menschen der Sünde beschuldigt hat und die Strafe Gottes vermutet hat.

Die Geschichte von Hiob ist sensationell, weil sie dem Spiel des Satans einen Riß verpaßt, der nie wieder zu kitten ist und der endgültig dann am Kreuz von Golgatha aufgebrochen wird.

Wir dürfen die Lügengeschichten der Täter nicht glauben, auch wenn sie uns vertraut sind. Nur weil sie viele Tausende Male wiederholt worden sind, sind sie nicht wahrer geworden.

DIE HÜTTE

Das Indianermädchen in dem Bestsellerbuch „Die Hütte“ hat sich nicht freiwillig für das Volk geopfert, um die Krise abzuwenden. Es wurde von seinem Stamm den Wasserfall hinabgedrängt. Es wurde gemordet. Alles andere ist nur der Versuch, es zu vertuschen.

Die Hexe in Hänsel und Gretel war keine Hexe – und sie wollte die Kinder auch nicht fressen. Auch dieses vertraute Märchen beginnt mit einer Krise, der Hungersnot. Und wieder einmal hat die aufgebrachte Menge einen Schuldigen gesucht: Wenn es drunter und drüber geht und wir hungern, so muss es doch jemanden geben, der gesündigt hat und Schuld hat. Und sie machen eine Frau dafür aus, vermutlich eine Aussenseiterin, eine Witwe vielleicht, die sich nicht wehren kann. Vielleicht eine, die ihre Kinder verloren hat und sich ohne Mann und Kinder erst recht nicht wehren kann. Und der Tätermob mordet diese Frau und erfindet diese Lügengeschichte von der Hexe und dem Ofen.

Es ist das große Vermächtnis des jüdischen Volkes, diese Lügengeschichte durchschaut zu haben. Einen Riß geschnitten zu haben, der nie mehr zu kitten war und der am Kreuz dann endgültig aufbrach. Wie genau das geschah, werde ich später einmal erzählen.

Wir sollten das listige Spiel des Satans zügig beenden. Wenn es bei uns drunter und drüber geht und die Krise massiv in unserer Gruppe ist, dann sollten wir zügig eine Antwort auf die Frage finden, wer daran Schuld ist und warum uns das Unglück verfolgt: „Niemand!“

Wir sollten den Satan als den verstehen, der er ist: Den Verkläger der Brüder. Wir sollten Christus als den verstehen, der er ist: als Paraklet: als Rechtsbeistand und Verteidiger der Opfer. Da ist niemand, der schuld ist an der Krise. Mit der Standhaftigkeit Hiobs sollten wir daran festhalten. Weil die Anklage haltlos ist und voller Lüge.

Und wer noch irgendeinen Zweifel hat: Selbst wenn die Anklage Bestand hätte, so hätte sie doch keine Kraft, weil Jesus für meine Schuld gestorben ist. Was immer ich falsch gemacht haben könnte, Jesus hat es am Kreuz getragen.

Manchmal geht in unserem Leben alles drunter und drüber. Manchmal scheint sich alles Unglück in unserem Leben zu häufen: Wir sind krank, wir haben finanzielle Probleme und die Partnerschaft löst sich auf. Wir brauchen dann keine Menschen, um uns anzuklagen.

Das können wir selbst gut genug. Wir suchen nach unserer Schuld, unserer Sünde und unserem Versagen. Mit Zähigkeit sollten wir daran festhalten: „Ich bin nicht schuld und niemand sonst!“

Und wenn es in unserer Gruppe, in unserer Gemeinde drunter und drüber geht, dann sollten wir zügig die richtige Antwort finden: „Es ist niemand schuld daran!“ Und noch mehr sollten wir tun: Wir sollten eng zusammenrücken. So eng wie die Zebras, die der Löwe durch die Streifen nicht mehr einzeln wahrnehmen kann. So dass er Runde um Runde um die Herde zieht, bis er frustriert aufgibt: „Blöde Herde!“

Wir sollten die Bibel als einen Exodus verstehen aus den listigen Spielen des Satans und nicht nur die Bergpredigt als einen Weg verstehen aus Anklage, Lynchmord und Lüge. Das Abendmahl ist nicht nur ein gutes Ritual, sondern die vollkommene Gemeinschaft, in der das Spiel des Satans endgültig durchbrochen sein sollte.

Gehst Du mit? Auf diesen neuen Weg?